

Workshop von Sabine Eberhardt

„Der möglichst ‚sichere Ort‘ – in uns selber, in unseren Begegnungen, in unseren Institutionen“

In allen Bereichen der Hilfen zur Erziehung treffen wir auf hoch belastete Menschen, bei denen vielfältige Formen von Gewalt prägende Erfahrungen darstellen. Dabei reicht es keinesfalls aus, darauf zu vertrauen, dass die Zeit alle Wunden heilen wird, vielmehr hängt die Verarbeitung traumatischer Erlebnisse von der Qualität des „danach“ ab. Erst eine hinreichend sichere und gute Umgebung schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Vergangenheit tatsächlich distanzierter Teil der eigenen Geschichte werden kann. In Einrichtungen potenzieren sich häufig die Belastungen. Ziel der pädagogischen Arbeit ist es daher, junge Menschen sozial und emotional zu stärken, um ihnen ein Vertrauen in sich selbst und andere wieder zu ermöglichen.

Dabei bedarf es eines sensiblen Umgangs mit den Rahmenbedingungen, damit schon erlebte Gewalt nicht durch institutionelle Bedingungen wiederholt und/oder verstärkt wird.

Lernziele

1. Die TeilnehmerInnen erfahren in einer Imagination einen möglichst „sicheren Ort“ für sich selber.
2. Die TeilnehmerInnen sind sensibilisiert für wichtige Bedingungen in ihnen selber, den Gruppen und Institutionen, die Orte zu möglichst sicheren Orten machen.

Zur Person Sabine Eberhardt

Theologin, Systemische Beraterin/Systemcoach und traumapädagogische Fachkraft, Leitung der Fort- und Weiterbildungen am Zentrum für lebenslanges Lernen in Traben-Trarbach

Das Zentrum für lebenslanges Lernen versteht sich als Fort- und Weiterbildungsinstitut mit dem Schwerpunkt „Kinder- und Jugendhilfe“. Inhaltlich orientieren wir uns an der systemischen Arbeit, der Traumapädagogik und der „Neuen Autorität“ mit ihren Grundhaltungen unter Einbeziehung des sozialpädagogischen Fallverstehens. Die zugrunde liegende Gemeinsamkeit dieser sich ergänzenden Sichtweisen ist eine klare, transparente, den Men-

DGSF-Fachtag: „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 9. Mai 2016 (Köln)

schen zugewandte Wertschätzung, die den Fokus auf Ressourcenorientierung und Resilienzförderung und sowohl die persönlichen als auch die institutionellen Determinanten berücksichtigt.